Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 8 (1941)
Heft: 4-6

Artikel: Familiengeschichtliches im Schweizer Archiv für Heraldik
Autor: R.O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697851

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Familiengeschichtliches im Schweizer Archiv für Heraldik

Im Januar 1887 gab der Neuenburger Historiker und spätere Staatsarchivar *Maurice Tripet* (1863—1894) das erste Heft einer Zeitschrift heraus, die sich zum Ziele setzte, die Kenntnis der damals vielerorten missachteten Wappenkunst zu fördern und dem Kenner Gelegenheit zu geben, Ergebnisse von heraldischen Untersuchungen zu veröffentlichen. Trotz der äusserst schlichten Aufmachung, in der monatlich die ersten autographierten Hefte der *Archives héraldiques et sigillographiques suisses* erschienen, fanden sie durch ihren Inhalt rasch Beachtung und Freunde. Mit dem dritten Jahr konnte der Herausgeber die Hefte in gedruckter Form erscheinen lassen. Auf die Anregung von *Jean de Pury* (1857—1926) hin wurde 1891 in Neuenburg die Schweizerische Heraldische Gesellschaft gegründet, welche die Zeitschrift zu ihrem Organ machte.

Mit der Gesellschaft entfaltete sich auch das bald zur Vierteljahrsschrift ausgebaute Schweizer Archiv für Heraldik. Vorzügliche Redaktoren und ausgezeichnete Mitarbeiter brachten wertvolle Beiträge aus ihren Forschungsgebieten. Auch die Genealogie, die ja mit der Heraldik so viele Berührungspunkte hat, fand Aufnahme. Schon im Geleitwort zum zweiten Jahrgang hatte der Herausgeber erklärt: «La généalogie trouvera place dans ce recueil» (Nr. 13, Januar 1888).

Den reich illustrierten und mit Tafeln geschmückten Heften konnten auch Supplemente, Beihefte beigelegt werden. Die wertvollste Beigabe ist das auf Anregung und unter erster Leitung von Dr. Walther Merz geschaffene *Genealogische Handbuch zur Schweizergeschichte*, von dem die Bände I und III 1918 und 1916 abgeschlossen wurden, und die Druckbogen des II. Bandes seit einigen Jahren den Heften der Zeitschrift beiliegen. Der Inhalt der einzelnen Hefte und Jahrgänge des Archivs ist neben den Jahresverzeichnissen durch zwei Registerbände erschlossen worden. Der erste Band des Registers umfasst die Jahre 1887—1911, der zweite die zwei Jahrzehnte 1912—1931.

Es ist für die Leser des *Familienforschers* wohl von Nutzen, wenn wir hier auf die genealogischen Beiträge im Schweizer Archiv aufmerksam machen und die familiengeschichtlichen Aufsätze, Tafeln und Listen kurz anführen:

A. Allgemeines

1. Von Jean Grellet (1852—1918), dem ersten Präsidenten der Heraldischen Gesellschaft stammen zwei Aufsätze:
   a) *Généalogies et chroniques de famille.* Indications sur la manière de les établir. Jahrgang 1895, 79—83, 97—100, 102—112, 116—120. Auch als Sonderdruck erschienen, Neuchâtel 1895. — Eine interessante Einführung in die Grundbegriffe und Darstellungen der Genealogie.
   b) *Les origines des arbres généalogiques.* 1898, 87—90. Mit 3 Figuren (tables de parenté). — Hinweis auf den Zusammenhang der Stammbäume mit den Verwandtschaftstafeln der alten Rechtsliteratur.
2. Jost Brunner. Die historischen Hilfswissenschaften der Heraldik, Sphragistik [= Siegelkunde], Genealogie und Numismatik [= Münzkunde] an den schweizerischen Universitäten. 1919, 138—140. — Zusammenstellung der verschiedenen Universitätsvorlesungen von 1894 bis 1919.
3. L. Aug. Burckhardt. Heraldische Denkmäler als Hilfsmittel für genealogische Feststellungen. 1934, 88—89.

B. Quellenkunde

4. Quellen und Darstellungen für die genealogisch-heraldische Forschung der *inneren Schweiz.* 1912, 39—43. (Betrifft die Kantone Unterwalden, Uri, Luzern und Glarus.)
5. Albert Choisy. Livres de famille *genevois.* 1911, 119—122.
6. Henry Deonna. Les manuscrits généalogiques et héraldiques de la Société d'histoire et d'archéologie de *Genève.* 1912, 27—29. (Betr. die Manuskripte von Hrn. Louis Dufour-Vernes.)
7. Henry Deonna. Les manuscrits Galiffe et Théophile Dufour aux Archives d'Etat de *Genève.* 1926, 175—176.
8. Joh. Jak. Kubli-Müller. Die Genealogienwerke des Kantons *Glarus.* Bericht über deren Entstehung. 1912, 164—187. — Der Verfasser der Genealogienwerke berichtet, wie dieses grösste Genealogienwerk der Schweiz, das die Bevölkerung des ganzen Kantons Glarus nach Art der Familienregister erfasst, von ihm aufgebaut wurde.
9. H. de Mandrot. Catalogue des collections héraldiques et généalogiques de la Société vaudoise de généalogie. 1913, 62—67 (54 Nummern).
10. Stammbuch von *Sachseln.* 1901, 52. Kurze Notiz über das im 18. Jahrhundert von Pfarrhelfer Anderhalden angelegte Stammbuch, das als

Muster und Vorbild für die übrigen Stammbücher des Landes Obwalden diente.

11. Gustav Hess. Dr. phil. Carl *Keller-Escher* und seine genealogischen Arbeiten. 1917, 93—99.
12. Hans Hess. Genealogische Bibliographie der Stadt und Landschaft *Zürich*. 1923, 134—139 und 160—164.
13. «Familienforschung». Unter diesem Titel sind im Jahrgang 1902 Listen von Familiennamen veröffentlicht:
    a) *Verzeichnis* der Schweizergeschlechter oder mit der Schweizergeschichte in Zusammenhang stehenden Häuser, deren Mitglieder weltlichen oder geistlichen Standes in Stückelbergs Geschichte der Reliquien (Zürich 1901) vorkommen. 1902, 31—32.
    b) *Basler Landvögte*. Im Basler Jahrbuch 1902 von L. Freivogel veröffentlichte genealogische Tabellen. 1902, 72; 1903, 44.

C. Zur Orts- und Standesgeschichte

14. Johann Fäh. Die Meier und Ammänner des Stiftes Einsiedeln im Hofe *Kaltbrunnen*. 1918, 1, 92, 143, 173.
15. A. Truttmann. Siegel und Wappen der Landschaft und der Landleute von *Küssnacht* (Schwyz). 1916, 21, 74, 113. Darin: Liste der Bürgeraufnahmen in Küssnacht (S. 78—80).
16. Wilh. Tobler-Meyer. Ueber Mannlehen und die Formalitäten bei deren Verleihung im alten *Zürich*. 1901, 2—13.
17. Genealogische Notizen zur *zürcherischen* Handels- und Industriegeschichte im 18. Jahrhundert. 1904, 57—70.
18. Hans Schulthess. Die *Zürcher Junker*. 1924, 145—151.
19. H. A. v. Segesser. Einige mittelalterl. Geschlechter aus dem Gebiete des heutigen Kantons *Luzern*. Jahrgänge 1925—1928.
20. R. v. Diesbach. Berechtigt der ehemalige Titel «Junker» des *luzernischen* Patriziates die betr. Familien heutzutage zur Führung des Prädikates «von»? 1903, 36—38.
21. a) Die Schweizer Ritter des *Johanniter Ordens* des 17. Jahrhunderts. 1921, 70—73.
    b) Die Schweizer *Johanniter* oder Malteser Ritter des 18. Jahrhunderts. 1926, 17—23.
    c) Schweizer *Malteser* Ritter seit 1800. 1926, 129.
22. Ueber Adels- und Wappenbriefe handeln verschiedene Aufsätze, auf die kurz hingewiesen werden soll. Sie betreffen Geschlechter der Orte: *Basel:* 1917 und 1918 (1897, 49); *Bern:* 1896 und 1897, 83; *Luzern:* 1923 und 1924; *Fribourg:* 1919 bis 1924; *Genève:* 1917 bis 1919; *Neuchâtel:* 1897 bis 1900; *St. Gallen:* 1939 und 1940; *Vaud:* 1928 bis 1934; *Wallis* (Familie von Wolff): 1920, 11; *Zürich* (Luchs-Escher): 1897, 89.

D. Aufsätze, welche grössere oder kleinere Stammtafeln enthalten

23. Friedr. Hegi. Die Zürcher Periode der Junker *Bodmer* von Baden (Die Anfänge einer Gerichts-, Stadt- und Landschreiberdynastie 1457—1553). 1907, 1—30. Stammtafel Bodmer, S. 30.
24. A. Zesiger. Die Kirche von Kirchlindach. 1912, 35. (Tafel der *Buweli.*)
25. Maxime Reymond. Les origines des sires de *Faucigny*. 1915, 149—152.
26. Friedr. Freiherr v. Gaisberg-Schöckingen. Ueber die im Thurgau vorkommenden zwei Geschlechter *Gaisberg*. 1900, 135—150. Tafel der Konstanzer Gaisberg, 138.
27. A. de Faria. Descendance de Dom Antonio I. prieur de Crato, 18e roi de Portugal. 1907, 39—67. Descendance de Moïse *Hollard* (∞ Salomé de Wattenwil), S. 49.
28. G. v. Vivis. Wappen der lebenden Geschlechter Luzerns. Enthält Stammtafel der *Göldli* v. Luzern (15.—18. Jahrh.). 1908, 128.
29. D. L. Galbreath. Sigillographie des Comtes de Gruyère. Tabl. généal. des Comtes de *Gruyère*. 1923, 159.

29a. G. U. Stutz. Beiträge zur Kenntnis der Heraldik und Sphragistik der deutschen Schweiz. III. Die Erben der *Kiburger Kleinode*. 1889, 241—256. Mit einer von M. T(ripet) gezeichneten Stammtafel.

30. Rud. Wackernagel. Die Junker *Murer* von Basel. 1902, 48—64. Uebersichtsstammtafel zu 9 Generationen.
31. L. Jequier. Sigillographie neuchâteloise. Darin 3 Stammtafeln. Les *Comtes de Neuchâtel,* branche cadette. 1935. 106—113. Ergänzungen von W. A. Münch: Zur Genealogie des Hauses Neuenburg. 1937, 23—27.
32. G. v. Vivis. Die Wappen der noch lebenden Geschlechter Luzerns. Tafel der *Pfyffer*. 1898, 9 und 1909, 26. Tafel der *Schnyder von Wartensee* und der *Schumacher*. 1909, 32 und 40.
33. F. Gull. Herald. und sphragist. Notizen über Dynastien und edle Geschlechter der Ostschweiz. Tafel der *Grafen v. Rapperswil*. 1898, 19.
34. *Charles Morton*. Les nobles de *Russin* au Pays de Vaud. 1929, 176.
35. W. R. Staehelin. Trinkgefäss in der kunsthistor. Ausstellung der Basler Kunsthalle. Stammtafel der Familie *Schlecht* von Basel. 1912, 60.
36. Hans v. Segesser und Rob. Durrer. Das Familienbuch des Gardehauptmanns Ritter Jost *v. Segesser*. Stammtafel z. Familienbuch. 1904, Heft 2.
37. Wilh. Tobler-Meyer. Die *Stühlinger* ab Regensberg, von Waldhausen und in Eglisau. Versuch einer Stammtafel. 1898, 48—49. (1899, 25 u. 89.)
38. G. v. Vivis. Nochmals Steinbrugg. Stammtafel *Sury* v. Steinbrugg. 1893, 140—141.
39. A. de Faria. La famille *Trezzini* de Astano. Notes généalogiques. Stammliste mit Töchternachkommen. Familien *Marchi, Soldati* und *Rossi*.

40. W. B. Münch. Zur Stammtafel von Wediswil im Geneal. Handbuch. Verwandtschaftstafel v. *Trachselwald*. 1934, 97—101.
41. Carl Roth. Eine Wappenübertragung durch Kaiser Rudolf II. Stammtafel der *Weiss* von Binzen. 1928, 97.
42. Joh. Frick. Zur Nobilitierung der thurg. Familie Werli von Greifenberg. Tafel *Werli*. 1915, 32.
43. G. v. Vivis. Die Wappen der Familie Zurlauben v. Zug. Tafel *Zurlauben*. 1897, 112.
44. L. Bouly de Lesdain. Notes sur quelques changements d'armoiries aux XIIe et XIIIe siècles. Enthält 15 kleinere Stammtafeln von *franz. Adelsgeschlechtern*.

E. Ahnentafeln

45. Hans Schulthess. Ahnentafeln berühmter Schweizer (zu je 32 Ahnen in Tafelform):
    a) *Joh. Caspar Lavater* (1741—1801). 1899, 36—38.
    b) Landammann *Hans v. Reinhard* (1755—1835). 1900, 32—34.
    c) *Hans Conrad Escher von der Linth* und *Arnold Escher von der Linth*. 1902, 87—89.
    d) Junker *Hans Rudolf Grebel* von Maur (1740—1774). 1903, 109—114.

    Die Fortsetzung dieser Reihe der Ahnentafeln berühmter Schweizer findet sich in unserer Zeitschrift («Schweizer Sammler und Familienforscher», 1935, S. 58).
46. Ernest Weydmann. Les ancêtres du général *Dufour*. 1902, 119—122. Ergänzungen dazu von Eugène Ritter. 1907, 31—32.
47. Anton Largiadèr. Die Ahnentafel *Johann Jakob Bodmers*. Ein Beitrag zur zürcherischen Personengeschichte. 1928, 145—159. Enthält 3 Tafeln:
    a) Die Ahnentafel J. J. *Bodmers* zu 32 Ahnen.
    b) Teil der Nachkommen des *Konrad Bodmer*.
    c) Teil der Nachkommen des *Joh. Melchior von Orelli*. Eine aus dem Seminar von Prof. Hegi hervorgegangene instruktive Arbeit.
48. Alexandre Daguet. Notice sur la famille de Diesbach. Tableau des 16 quartiers de *Philippe de Diesbach* de Fribourg. 1891, 421, 427.
49. H. W. Haller. Drei Ahnentafeln der Familie *von Erlach*. 1906, 25—63. Mit einer Stammtafel zur Uebersicht (S. 27). Probanden:
    a) *Antoni, Ulrich, Rudolf* und *Petermann v. Erlach* (geb. 1557—1579).
    b) Anhaltsche Linie (1683).
    c) *Gabriel Albrecht* ∞ *Salome v. Erlach* (ca. 1780).
50. H. Türler. Eine Ahnentafel des Berner Schultheissen *Rudolf v. Erlach*. 1913, 83—87. Wappenahnentafel.
51. A. Bodmer. Die Ahnen *Alfred Eschers*. Zum Gedenken seines 50. Todestages (6. Dez. 1932). 1933, 8—13. 4 Teiltafeln zu 16 Ahnen.
52. Placidus Hartmann. Die Ahnenprobe *Ulrich Forers*. 1911, 155; Tafel XI.

53. Aug. Burckhardt. Die Ahnentafeln des Bürgermeisters *Adelberg Meyer* zum Pfeil und dessen dritter Ehefrau *Catharina Bischoff* v. Hiltelingen (cop. 1533). 1904, 112—115.
54. H. J. Welti. Zwei Ahnenproben aus der Lorettokapelle, der Ruhestätte der Herren *v. Roll* zu Bernau. 1931, 161—163. 2 Tafeln: *v. Roll-Roggenbach* und *Zweyer v. Evebach-v. Roll.*
55. Wilh. Tobler-Meyer. Das Junker-Geschlecht der *Scherer* aus der Stadt St. Gallen, sein Erlöschen und seine Erbschaft. 1902, 13—27. Tafel der 8 Ahnen des letzten v. Scherer auf Castell (1848—1901).
56. Aug. Burckhardt. Zwei Ahnentafeln der *Schenk* von Limpurg aus dem 16. Jahrhundert. 1929, 127—130.
57. Aug. Burckhardt. Die Ahnen der Charlotte Ant. *Schmidtmann,* Ehefrau Joh. Bernhard Burckhardts (1662—1745). 1930, 85—97.
58. G. v. Vivis. Drei Ahnenproben. Darin: Ahnentafel des Ritters Jost *Segesser* in Luzern. 1901, 43—47. Doppeltafel VI und VII.
59. Hans Karl Seitz. Die Aufnahme der Schweizer in den Johanniter Orden. Darin Ahnentafel des Franz v. *Sonnenberg.* 1914, 120.
60. Otto Kauffmann. Die Ahnen von Joh. Caspar *Zellweger* und Dorothea *Gessner* (cop. 1790). 1933, 130—132. 2 Tafeln zu 16 Ahnen.
61. Carl Knetsch. Eine hessische Ahnentafel aus der Zeit um 1500. (Proband: *Heinrich III, Landgraf zu Hessen* 1441—1483). 1933, 27.
62. Die Ahnenprobensammlung des hessischen Staatsarchivs zu Marburg a. d. Lahn. 3 Beispiele:
    a) v. Ortstein-Schauenburg (1647, Aufschwörung).
    b) v. Reinach-Blarer v. Wartensee (1679).
    c) zu Rein-v. Reinach (1708). 1932, 45—46.

E. Weitere Aufsätze familiengeschichtlichen Inhaltes

63. Maxime Reymond. Hypothèses concernant l'origine de la maison de *Blonay.* 1910, 131—137.
64. Hans von Burg. Die *Brutel* de la Rivière. 1928, 162—166.
65. Maxime Reymond. Les origines de la famille de *Cerjat.* 1920, 53—57.
66. Karl W. Dick. Aus der Geschichte einer bernischen Familie *(Dick).* 1932, 39—41.
67. Paul-E. Martin. Notes sur l'origine de la famille *des Arts* de Genève. 1912, 6—11.
68. Hans Richard v. Fels. Die Herkunft des Geschlechtes *Fels* zu Konstanz, Lindau, St. Gallen und Bern (aus dem Aostatal). 1935, 28—30.
69. Hans v. Burg. Die *Gerber,* Gerbert v. Gerbert und ihre Standeserhöhungen. 1925, 154—159.
70. W. Wartmann. Zur Geschichte des Geschlechtes *Knobloch* in der Schweiz. 1908, 69—73.

71. H. Knüsli. Das Geschlecht *Knüsli* im 14. und 15. Jahrhundert. Eine Untersuchung über die ersten Generationen einer zürcherischen Landfamilie. 1912, 134—140.
72. Henry Deonna. Notice généalogique sur la famille de *Montfalcon* de Genève. 1928, 31—32.
73. C. Keller-Escher. Die Einbürgerung der Familie *v. Muralt* in Zürich und die Frage ihrer Regimentsfähigkeit. 1911, 9—14.
74. R. de Henseler. Notice sur la famille *d'Ollon*. 1912, 113—116.
75. Albert Michaud. Les nobles d'*Orvin* et leurs armoiries. 1913, 121—126.
76. J. Gremaud. Les sires de *Rue*. Histoire de leur seigneurie jusqu'à sa réunion à la Savoie. 1911, 14—20.
77. A. de Seigneux. Les familles *Seigneux* et *Sugnaux*. 1909, 3—5.
78. R. de Henseler. Les *Surbeck* de Soleure. 1912, 83.
79. La branche suisse de la famille *Tardy* de Montravel. 1906, 116—124.
80. H. A. Segesser de Brunegg. Les sires de la *Tour-Châtillon* en Valais. 1931, 1—11.
81. G. v. Vivis. Notices généalogiques sur la famille *de Vevey*. 1910, 181—184.
82. Jules Colin. Notice historique sur la famille *Vuille* et *Wille* de la Sagne. 1915, 189—197.
83. H. J. Welti. Die Familie *Waldkirch* in Zurzach. 1936, 52—54.
84. «Vom Ursprung und Herkommen des alten und edlen Geschlechts derer von *Wellenberg*.» 1908, 8—26.

Ausser diesen Aufsätzen enthalten natürlich auch die heraldischen Arbeiten und Beiträge manche familiengeschichtlich interessante Notiz, da die Darstellung und Beschreibung eines Wappens meist mit Mitteilungen über den Wappenträger verbunden ist.

Zum Schluss sei auch auf die in jedem Heft enthaltenen interessanten Besprechungen und Kritiken von heraldischen und genealogischen Neuerscheinungen, auf die Anzeigen der Neueingänge der Bibliothek der Gesellschaft hingewiesen.

Die Bibliothek der Schweizer Heraldischen Gesellschaft befindet sich in Verwaltung der Universitätsbibliothek in Fribourg. Sie stellt die grösste Fachbibliothek des Landes dar. Wir machen unsere Mitglieder wieder darauf aufmerksam, dass die Heraldische Gesellschaft uns das Benützungsrecht ihrer Bibliothek eingeräumt hat, wie auch wir deren Mitgliedern Gegenrecht auf die Benützung unserer Bücher gewähren.

Abschliessend weisen wir noch auf den im Jahrgang 1931, 187 veröffentlichten Aufruf zur Gründung genealogischer Lokalvereine hin, den Herr Dr. G. Schneeli verfasst hat.

Nachdem unsere Gesellschaft gegründet war, erschien 1934, 46—47 ein weiterer Aufruf, in welchem Herr Dr. Schneeli die Gründung der SGFF anzeigte und die Mitglieder der heraldischen Gesellschaft zum Beitritt aufforderte.

Wir laden unsererseits unsere Mitglieder ein, der Heraldischen Gesellschaft beizutreten und dadurch deren Arbeit zu unterstützen.

R. O.

Die Entwicklung des Basler Bürgerrechts seit 1800

Von *Karl Garnier,* Binningen

(Nach einem Vortrag in der Ortsgruppe Basel der SGFF)

Ueber das Basler Bürgerrecht bis zur Zeit der französischen Revolution ist schon wiederholt berichtet worden. Die meisten heutigen Basler stammen jedoch von Personen ab, die im Laufe des 19. Jahrhunderts oder in den ersten Jahrzehnten unseres 20. Jahrhunderts eingebürgert wurden, oder sie haben selbst erst das Basler Bürgerrecht erworben. Es betrug die Zahl der Kantonsbürger im Jahre 1870 rund 14 000; 1900 waren es 28 000, während sie 1940 auf 89 000 anstieg, und damit 52,4 % der Gesamtbevölkerung erreichte. Anderseits ist die Zahl der Ausländer von 42 800 = 38,5 % im Jahre 1900 auf 16 700 oder 9,8 % Ende 1940 gefallen.

Diese starke Vermehrung der bürgerlichen Bevölkerung kann nur durch die im Laufe des letzten Jahrhunderts vorgenommenen Erleichterungen der Einbürgerung erklärt werden. Tatsächlich besitzt Basel das liberalste Einbürgerungsgesetz der Schweiz. Es ist nun interessant, auf Grund der seit 1800 erlassenen Bürgerrechtsgesetze zu verfolgen, wie die Einbürgerungspraxis wiederholt geändert wurde. An Hand der verschiedenen Gesetzestexte soll nachstehend gezeigt werden, welche Wandlungen die Gesetzgebung durchmachte, bis sie da anlangte, wo sie heute steht. In der Haupt-